



Erwartungsfroh: Nonnen und weitere Gäste sind Richtung Kino unterwegs.



Grosser Andrang: Der Pilgerfilm wird im Kino Arthouse le Paris in Zürich gezeigt.



Andächtige Stille: Die Zuschauer schauen gebannt auf die Leinwand.



Standing Ovations: Der Film «Habemus feminas» erntet grossen Applaus. Bilder Urs Weisskopf

# «Habemus feminas»-Premiere berührt und begeistert

Frauen des Projektes «Kirche mit\* den Frauen» waren zu Fuss von St.Gallen nach Rom unterwegs. Drei junge Filmemacher begleiteten die Reise während sechs Tagen. Daraus entstand ein Dokumentarfilm.

von Gabi Corvi

In den letzten Minuten des Films «Habemus feminas» war es am vergangenen Samstagmittag still im Kino Arthouse le Paris beim Stadelhofen in Zürich. Zuschauerinnen und Zuschauer blickten in die Grossaufnahme von Esther Rüt-



hemann, Pastoralassistentin der Seelsorgeeinheit Rapperswil-Jona, die ihren Tränen freien Lauf liess.

Es waren Tränen der Freude über das gelungene Projekt, über die immense Unterstützung von allen Seiten, aber auch der Trauer über das Ausbleiben des erhofften Zeichens aus Rom, über die fehlende Hand, welche die Anliegen der Frauen entgegengenommen hätte. Da, vor Ort, im Peters-

dom. Das Filmteam rund um Regisseur Silvan Hohl vermochte all die Emotionen einzufangen, die das Pilgerprojekt ausmachten. Die leise Wehmut, aber auch die Kraft, die Spiritualität, die erhabenen Momente und den Pilgeralltag im strömenden Regen, zwischen Kajütenbetten, singend, betend, lachend, schwatzend (siehe Kasten).

Obwohl es Zufall war, dass Silvan Hohl am Familientisch mit dem Thema des Pilgerprojektes in Berührung kam, muss es doch irgendwie Bestimmung gewesen sein.

Denn besser als der junge Filmstudent und seine ebenso jungen Mitstreiter (Nino Burkart und Ahren Merz) hätte man diesen Film wohl nicht machen können. Die anfänglichen Bedenken, ob das ganze Vorhaben mit Religion und so beim Umfeld als «uncool» betrachtet werde, waren schnell weggewischt oder besser gesagt weggepilgert.

## Katze lauscht den Gesängen

Mit ihrem ganzen technischen Equipment mussten Hohl, Burkart und Merz die Gruppe immer wieder überholen, geeignete Plätze zum Drehen suchen, kurz verschlafen und sich bereit machen, um genau diese intimen Aufnahmen in den Kasten zu bekommen, die den Film auszeichnen.

Wunderschöne Landschaften, Brückenüberquerungen mit grosser Symbolkraft, eine Katze, die den Gesängen der Pilgerinnen zu lauschen scheint oder auch eine Hildegard Aepli, die in Unterhosen ihre nassen Kleider aufhängt. Alles in Schwarz-Weiss.

Die Pilgergruppe liess ihre Boygroup, wie sie genannt wurde, nah ran. Verwundbarkeit und Ängste kamen zum Ausdruck, aber auch immer wieder der Wille, weiterzugehen, im-

mer wieder mit dem Pilgerlied «Vertrauen ist ein Schritt».

Köstlich waren die Kommentare und die Diskussionen der Filmcrew. Einmal hatten die drei die Pilgergruppe verloren, wussten nicht mehr, ob sie vor oder hinter ihnen war. Gescheite Wanderschuhe oder eine wasserdichte Regenjacke hatten sie meist nicht dabei, dafür geladene Akkus und ihren Humor.

## Nicht nur stille Beobachter

Sie waren nicht nur stille Beobachter, sondern stellten sich Fragen. Wichtige Fragen. Wieso muss man überhaupt nach Rom pilgern, um sich in der katholischen Kirche Gehör zu verschaffen, um wahrgenommen zu werden?

Sollte sich nicht jeder Mensch, ob Frau oder Mann, in seiner Kirche mit seinem Willen mitzuarbeiten, mitzugestalten, mitzudenken und mitzuentcheiden angenommen fühlen?

Die 110 Minuten Film kristallisieren Banales, Menschliches und Grosses heraus. Der Film beginnt mit der Messe zum Pilgerstart in St.Gallen. Lange bleibt die Kamera auf den Händen von Bischof Markus ruhen, welche die Pilger segnen. Genauso verströmen aber die einfachen Feldgottesdienste mit Priester und Pilger

Franz Mani Kraft, Zuversicht und Hoffnung.

## Begegnung mit Prostituierten

Wenn die Projekt-Initiantin Aepli vom Geräusch nasser Wanderschuhe erzählt, hört man zu. Und man hört auch zu, wenn sie von einer Begegnung mit einer Prostituierten erzählt. «Wir laufen auch für Frauen, die sich ein besseres Leben wünschen. Für Frauen wie Helen.»

Am Ende gipfelt der Film im Einmarsch in Rom mit Transparenten und Gesängen und mit einem Drehverbot für die Filmemacher. Aber auch davon, wohl angesteckt von der Beharrlichkeit der Pilgergruppe, lässt sich Kameramann Nino Burkart nicht aufhalten. Er filmt versteckt und hält die Begeisterung und Freude fest und die grosse Solidarität und das Gemeinschaftsgefühl unter den Mitfeiernden.

## Der Funke wird zur Glut

Die Enttäuschung über die Abwesenheit des Papstes ist Realität, aber auch die Gewissheit, dass die Glut weiterglimmen wird. Es wird wohl noch viele Aeplis, Rütthemanns und Manis brauchen, bis das Klopfen an den Türen des Petersdoms gehört wird und sie für die Frauen vollends aufgehen werden. Irgendwie ist «Habemus feminas» aber jetzt schon ein Zeitdokument.

Eines, das an der Premiere mit Standing Ovations gefeiert wurde. Und eines, das sich vielleicht in 20 oder 30 Jahren katholische Priesterinnen und Priester lächelnd zusammen ansehen werden. Wer die Premiere verpasst hat, der kann den Film am 29. September im Kino Leuzinger in Rapperswil sehen (18 Uhr). Im Anschluss laden Regisseur und Pilgerinnen zum spannenden Gespräch.

# 110

Minuten

Film kristallisieren Banales, Menschliches und auch Grosses heraus. Silvan Hohl und sein Filmteam haben hervorragende Arbeit geleistet.

## Nacharbeiten an der Rickenstrasse

In der Rickenstrasse in St.Gallen werden zwischen dem Spycher und dem Schulhaus St.Gallen verschiedene Schächte von gemeindeeigenen Leitungen saniert, teilt der Gemeinderat Eschenbach mit. Denn diese hätten sich gesenkt und verursacht für Anstösser starke Lärmbelästigungen.

Da die Rickenstrasse als Hauptverkehrsachse während des Tages sehr stark frequentiert ist, müssen die Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Dies erfolgt in den Nächten von Mittwoch, 30., auf Donnerstag, 31. August, und von Donnerstag, 31. August, auf Freitag, 1. September. Je nach Vorkommen dann noch in der Nacht auf Samstag, 2. September. Die Arbeitseinsätze dauern jeweils von 19 bis längstens 5 Uhr. Witterungsbedingt können Verzögerungen eintreten.

Der Verkehr wird wechselseitig durch ausgebildete Fachkräfte geregelt. Die Gemeindeverwaltung bittet alle Anwohner für die entstehenden Emissionen und Immissionen um Verständnis. (eing)

## Musical zählt 35 000 Besucher

Das Tanz-Musical «Saturday Night Fever» am Walensee mit Hits der Bee Gees ist nach 21 Vorführungen mit insgesamt 35 000 Besuchern am Samstagabend zu Ende gegangen. Die Veranstalter ziehen trotz eines Rückgangs um 7000 Besucher gegenüber der letzten Produktion «Titanic – Das Musical» eine positive Bilanz. Für sie gehe ein weiterer erfolgreicher Musical-Sommer zu Ende, teilten die Veranstalter in der Nacht auf Sonntag mit. Alle Vorstellungen des 27-köpfigen Ensembles, unter anderem mit Filippo Strocchi, Monika Fasnacht und Claudio Zuccolini, hätten mit stehenden Ovationen und begeistertem Mitsingen des Publikums geendet. Die nächste Produktion ist bereits in Planung. 2019 steht in Walenstadt «Hair – Das Musical» auf dem Programm. (sda)

## IMPRESSUM

**südostschweiz**

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Samedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument

CEO: Andrea Masüger

**Chefredaktion** Martina Fahr (Chefredaktorin),

Thomas Senn (Stv. Chefredaktor, Leiter Zeitung);

Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler

(Leiterin Online), Daniel Sager (Leiter TV),

Tom Schneider (Leiter Plattformen),

Jürgen Törkott (Leiter Radio)

**Ressort Gaster & See** Urs Zweifel (Leitung),

Roland Lieberherr (Stv. Leitung), Milena Caderas,

Bernhard Camenisch (Sport), Daniel Graf,

Markus Timo Rüegg, Urs Schneider, Sibylle Speiser;

Büro Rapperswil-Jona: Pascal Büsser

**Kundenservice/Abo** Telefon 0844 226 226,

E-Mail: abo@samedia.ch

**Inserate** Samedia Promotion

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt):

76 504 Exemplare, davon verkaufte Auflage 73 188

Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2016)

**Reichweite** 166 000 Leser (MACH-Basic 2017-1)

Erscheint sechsmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,

Telefon 065 285 91 00, Fax 065 285 91 11

**E-Mail:** Redaktion Gaster und See: gastersee@suedostschweiz.ch;

leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde-gs@

suedostschweiz.ch

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Donnerstagsausgabe

© Samedia